

Der Enzthäler.



Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

33. Jahrgang.

Nr. 1. Neuenbürg, Samstag den 2. Januar 1875.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Anzeigensavstunft 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Ein einzig Reich, der Treu in der Alten,
Das deutsche Reich, nun ist's erneut!
Der Geist der Freiheit mög's erhalten,
Doch weh', ich seh's vom Haß zerspalten,
Der frech der Zwietracht Samen streut.
Frei sei die Meinung, frei die Rede,
Doch bleibe ferne, was gemein!
Mit gift'gen Waffen führt die Fehde
Nur du, o Haß! O, schließt du ein!
Schlaf ein!

Du neues Jahr, zum Heile steig:
Empor nun zu dem Sonnenlicht!
Den Weg zum Glück den Völkern zeige!
O, nicht um unsrer Eiche Zweige
Die Noienranken voll und dicht.
Wo Fäulniß modert; reiß' die Decke
Des eitlen Selbstbetruges fort,
Und wer im Ruhmrausch träumt, den wecke
Dein ernstes Wort, dein mahnend Wort:
Wach' auf!

Du neues Jahr, dir sei's beschieden
Zu einen durch ein heilig Band,
Was sich in finst'rem Wahn gemieden;
Es geh' die Freiheit und der Frieden
Mit dir des Weges Hand in Hand!
Laß' reiche Frucht die Saaten tragen!
Mit Geist und Feuersflammen tauf',
Die sich in Trägheit dumpf behagen! —
Gorch, Mitternacht! Neujahr, wach' auf!
Wach' auf!

(Aus Kriegspoese 1870—71.)

Amtliches.

Bekanntmachung, betr. die Ausstellung von Reisepässen nach Frankreich.

Zuverlässigen Nachrichten zufolge hat der Zubrang deutscher junger Leute, welche nach Frankreich und besonders nach Paris kommen, um daselbst Beschäftigung zu suchen, neuerdings in bedenklicher Weise zugenommen, obgleich die Ungeneigtheit der Franzosen, deutsche Arbeiter zu beschäftigen, unvermindert fortbauert, so daß die Ankömmlinge, welche meistens ohne Existenzmittel und der französischen Sprache kaum mächtig sind, nach wenigen Tagen vergeblichen Suchens von Arbeitsverdienst den dortigen Behörden oder den Hilfsvereinen zur Last fallen.

Es wird daher, höherer Weisung zufolge, darauf aufmerksam gemacht, daß in Anbetracht der Schwierigkeiten und Zurückweisungen, welcher sich die in Frankreich Arbeit suchenden Deutschen aussetzen, nur solchen Personen Pässe nach Frankreich ausgestellt werden, welche sich über genügende Existenzmittel auszuweisen vermögen.

Neuenbürg, 31. Dez. 1874.
K. Oberamt.
Gaupp.

Revier Herrentalb.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Montag, den 18. Januar,
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus zu Herrentalb aus Marienberg, Pottenberg, Hirschwinkel, Vorderes und Hinteres Aylloh: 512 Stämme Lang- und Sägholz; 446 Stk. tannene Stangen II. Cl., 505 Stk. dto. III. Cl., 200 dto. IV. Cl., 10 dto. V. Cl., 45 dto. VI. Cl., 24 dto. XI. Cl., 27 dto. XII. Cl.; 32 Nm. buchene Scheiter und Prügel, 6 Nm. tannene Spalter, 343 Nm. dto. Scheiter, 1593 Nm. dto. Prügel und Abfallholz, ferner Scheidholz aus verschiedenen Abth. des Reviers: 251 St. Lang- und Sägholz, 6 tann. Stangen III. Cl., 5 dto. VII. Cl., 10 dto. VIII., 42 dto. X. Cl., 201 dto. XI. Cl., 72 dto. XII. Cl., 3 Nm. buchene Prügel, 802 Nm. tann. Scheiter, Prügel und Abfall.

Neuenbürg.

Güter-Verkauf.

Im Exekutionswege werden folgende Güter der Ph. Fr. Geisslele Drehers Wittwe

am Samstag, 16. Januar,
Nachmittags 4 Uhr

bei unterzeichneter Stelle versteigert:

2/3 M. 40,1 Rh. Baumacker an der Gräsenhäuser Steige, neben N. Hummel und Joh. Fr. Walter, Anschlag 10 fl.

1/3 M. 27,0 Rh. Baumwiese beim Bronnenwehrle, oben an der Wildbader Straße, neben Christian Dietrich und R. Titelius, Anschl. 100 fl.

Den 29. Dezbr. 1874.

Stadtschultheißenamt.
Wepfinger.

Arnbach.

Stangen-Verkauf.

Donnerstag den 7. Januar

werden in dem hiesigen Gemeindewald auf Ort und Stelle zum Verkauf gebracht
920 Stück tann. Bohnensteden,
2770 St. Flohweiden,
2294 St. Hopfenstangen,
285 St. Feldstangen,
431 St. Rötchen,
186 St. Gerüststangen,
323 St. Baustangen,
Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr beim Rathhaus.

Arnbach, 30. Dez. 1874.

Schultheißenamt.
Bucher.

Privatnachrichten.

Dankagung.

Für die Kleinkinderschule sind auf Weisnachten außer Backwerk, Spielsachen und einigen Kleidungsstücken für arme Kinder an Geld 22 fl. 19 kr. eingegangen. Für diese reichlichen Gaben dankt herzlich und wünscht Gottes Segen

Neuenbürg, 30. Dez. 1874.
Dekan Leopold.

Ein braves gewandtes Mädchen findet als

Kellnerin

bauernde Stelle bei hohem Lohn in der Sonne in Calmbach.

Neuenbürg.
Malzblockzucker, Malzbonbons
 offen und in Paquet, sowie die beliebtesten
Carotten.
 empfiehlt für Brust- und Hustenleidende
 Carl Büxenstein.

Ein fast noch neuer
Bier-Conservator
 mit 3 Hahnen
 für dessen Güte garantiert wird, ist um billigen Preis zu verkaufen.
 Wo sagt die Red.

Der Unterzeichnete erklärt hiermit, daß er Hrn. Rudolf Schweizer von Wildbad unrechtmäßig wegen Beleidigung angeklagt hat und leistet, nachdem er die Klage zurückgenommen, demselben
Abbitte.
 Döbel, 31. Dezbr. 1874.
 Gottlieb König, Schindeldecker.

Am letzten Sonntag Abend gieng ein grüner mit rothem Leder eingefasteter
Kollriemen

auf dem Wege von Neuenbürg bis Pforzheim verloren. Der redliche Finder wolle denselben gefälligst in der Sonne in Neuenbürg oder in Pforzheim auf der Polizeiwachstube abgeben.

Nächsten Montag versammeln sich die
Staigbuben
 zu einer geselligen Unterhaltung bei Friedr. Hummel. Freunde und Gönner derselben sind freundlich eingeladen.
 Einige Staigbuben.



Die bekanntesten
Fahrpläne in Taschenformat
 für die Württ. Eisenbahnen u. Posten, in gelbem Umschlag und für die württ. Posten und Eisenbahnen und die Anschlussbahnen bis Paris, Berlin, Wien, Genf etc., in rothem Umschlag empfiehlt
 Jak. Meeh.

Kinderbücher u. Jugendschriften in Auswahl bei
 Jak. Meeh.
 oder für die evangel. Volksschulen Württembergs, erstes & zweites Heft, bei
 Jak. Meeh.

Piederkrantz
 unterbleibt heute;
 nächste Probe am 9. Januar.

Bekanntmachungen
 aller Art in alle existierenden Zeitungen werden prompt und auf Grund der Original-Zeitungstaxen, billigt besorgt durch die Annoncen-Expedition von
Haasenstein & Vogler
 in Stuttgart,
 Inseratenpächter der bedeutendsten Schweizerblätter.
 Segründet 1855.

Aus allen Theilen der Welt
 laufen Anträge auf das berühmte mit vielen Illustrationen versehene Buch: **Dr. Airy's Naturheilmethode** ein, die Verlags-handlung kann den tolosalen Bedarf saum decken und empfiehlt es sich, in der nächsten Buchhandlung frühzeitig ein Expl. zu bestellen.

Kronik.
 Deutschland.

Der Reichsanz. theilt mit: In Gemäßheit der für Regelung der militärdienstlichen und administrativen Verhältnisse der Festung Ulm beider Ufer getroffenen Vereinbarung vom 16. Juni d. J. bildet diese Festung vom 1. Jan. k. J. ab, vorbehaltlich der Souveränitätsrechte der hohen Territorial-Herren und der bestehenden Eigenthumsrechte, einen einheitlichen Waffenplatz unter einheitlichem Kommando und einheitlicher Verwaltung durch Organe des Reiches. Dem zufolge wird vom 1. Januar kommenden Jahres ab, die königliche bayrische Festungskommandantur in Ulm und die Ingenieurdirektion für Neu-Ulm aufgelöst. Der im Range älteste Kommandeur der bayrischen Besatzungstruppen führt von da die Bezeichnung „k. bayr. Kontingents-Altester.“ Die für die Verwaltung-Angelegenheiten der k. bayrischen Friedensbesatzung aufgestellten k. bayrischen Garnisonsverwaltungs-, Proviant- und Lazareth-Behörden für Neu-Ulm bleiben in ihrem bisherigen Dienst- und Ressortverhältnisse; die Vermittlung deren Beziehungen zum Festungs-Gouvernement liegt dem Kontingentsältesten ob.

Der Reichsanz. theilt ferner mit: Auf Grund der Bestimmung im Artikel 36 der Verf. des D. R. sind nach Vernehmung des Ausschusses des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen die der Kontrolle des Stationskontroleurs zu München bisher unterstellten Hauptämter im Innern zu Ulm und Heidenheim nebst dem Nebenzollamt zu Vöhrbach dem Kontrolebezirk des Stationskontroleurs zu Stuttgart überwiesen worden.

H. von Dreyse junior hat neue sehr wesentliche Verbesserungen am Hinterladergewehr angebracht, welche dem neuen System einen bedeutenden Vorzug vor dem

Mausergewehr geben. Eine weitere folgenreichere Verbesserung ist auf artilleristischem Gebiete gemacht und bereits von der Artillerie-Inspektion angenommen worden. Eine neue Art prismatischen Pulvers, dessen spezifisches Gewicht ein wenig höher ist als das des bisher angewandten, soll fortan der deutschen Artillerie eine noch fürchterlichere Ueberlegenheit zusichern. Die Explosivkraft ist so bedeutend, daß die preussischen 28Centimeter-Geschütze hiedurch die englischen 11zölligen Kanonen übertreffen. Die Pulvermühlen in Hanau und Hamm sind bereits angewiesen, bedeutende Vorräthe dieses Pulvers fertig zu stellen.

Königsberg, 23. Dezember. Mit dem gestrigen Courierzuge wurden 4 Sterlettische, welche eine Länge von 4 Fuß hatten, und die in einer eigens für diesen Zweck konstruirten, mit Wasser gefüllten Wanne sich befanden, direkt an den Kaiser Wilhelm nach Berlin befördert. Absender dieser seltenen und feinschmeckenden Fische ist der reiche Kaufmann Achenbach in Moskau, welcher in jedem Jahre dem Kaiser ein Geschenk von 4 dergleichen für die Feiertagsstafel des Kaisers bestimmten Fischen übersendet. Die Sterlettische haben keine Schuppen und gleichen in der Körperform dem Stör. Hier in Königsberg erhielt die Sendung frisches Wasser und Nahrung.

Karlsruhe, 26. Dez. In wenigen Tagen ist die Markrechnung zur Thatsache geworden; schon jetzt ist in Gesellschaft und Familie die „Umi eine brennende, und man hat große Schwierigkeiten auch ökonomischen Verhältnissen in Gewerbe über die peinliche Weg zu gelangen. Der Kle... erregt ruagt die erste Zeit am schwersten zu empfinden. (Schon jetzt gibt es eine Bierfrage: ob 9, ob 8 Pfennige für den Viertelliter in den Gesellschaftslokalen; viele Brauereien werden sogar den Viertelliter für 6 Pfennige abgeben. (S. N.)

Der Winter-Vorrath an Nadelholz im Mannheimer Hafen beträgt nach authentischer Notiz

	Kleinholz	Mehlholz	holl. Holz
pro Stück	32377.	36010.	1336.
1874/75	30351.	50597.	1177.
1873/74	2026.	—	159.
heuer mehr	—	14487.	—
weniger	—	—	—

Württemberg.

Stuttgart, 30. Dez. Die Direktion der Lebensversicherungs- und Ersparniskasse in Stuttgart hat den Kurs ihrer 5 proz. Kapitalistenvereinscheine für Stücke à M. 200., 300., 500. auf 103 1/2%, für Stücke à M. 1000., 2000. auf 103% festgestellt.

Lüdingen, 29. Dez. Vorgestern Nachmittag zogen große Scharen von Schneegänsen, von Norden kommend, über das Ammerthal hinweg und nachdem sie sich theilweise an den Neßfeldern des Ammerhofs erquidtet hatten, zogen sie weiter gegen Süden. Aus dieser Erscheinung wollen Manche auf eine anhaltende Kälte schließen.

Böblingen, 30. Dez. In unseren Wäldungen spürt man seit 14 Tagen einen Wolf. Ob derselbe einer unserer neuen Reichsbürger von jenseits des Rheins ist, der die winterliche Jahreszeit zu einer Vergnügungstreife in sein neues Vaterland benützt, läßt sich bis jetzt nicht bestimmen. Sein Singelement und seine Marschroute sind ebenfalls noch nicht bekannt. Denn obgleich die Jäger ganz unzweifelhafte Spuren seiner Anwesenheit besitzen, ist es doch noch keinem geglückt, ihn zu Gesicht zu bekommen. Da die Bestie wahrscheinlich nicht bloß unsere Gegend mit ihrem Besuche beehren wird, so seien hiemit Freunde der Jagd auf den fremden Gast zum voraus aufmerksam gemacht. (S. M.)

Langenau, 26. Dez. Heute wurde hier ein wackerer Bürger beerdigt, dessen tragisches Geschick allgemeine Theilnahme erweckt. Der Typhus, welcher längere Zeit hier herrschte, jetzt aber fast erloschen ist, hat innerhalb 4 Monaten seine Frau, eine Tochter, welche Wittwe und Mutter von 4 Kindern war, den Sohn, welchem er das Geschäft übergeben, eine ledige Tochter, welche mit einem Geschäftsmann in Ulm versprochen und zur Pflege der übrigen hiehergekommen war, und zuletzt den Vater selbst hinweggerafft. Merkwürdigerweise ist vor wenigen Tagen in Ulm auch der Bräutigam der letztgenannten Tochter gestorben.

n d.

Daß ein Un-
ist ein trauriges
es Sprüchwort.

In den letzten Tagen hatten wir von mehreren Eisenbahnunfällen zu hören, die eine erschreckliche Liste von Todten und Verwundeten ergaben. Eine Kohlenruben-Explosion vermehrt die Zahl der während des Weihnachtsfestes plötzlich Umgekommenen um 17, und jetzt meldet der Telegraph wieder von einem neuen entsetzlichen Unglück, das alle früheren übersteigt. Es soll nämlich, einer Depesche aus Gibraltar zufolge das Auswandererschiff Cospatrit mit nicht weniger als 450 Personen an Bord verloren sein. Der Capitän des Postdampfers Nizanza hat diese furchtbare Nachricht nach Gibraltar gebracht. Der Depesche zufolge ist der Cospatrit am 17. Nov. (47° f. B. und 120° ö. L.) durch eine Feuersbrunst gänzlich zerstört worden; der zweite Offizier und 2 Matrosen sind gerettet, die Passagiere und der Rest der Mannschaft vermuthlich ertrunken. Das unglückliche Schiff hatte 1600 Tonnengehalt und 424 Passagiere, die auf Kosten der neuseeländischen Regierung nach Auckland sich begeben wollten, 4 Zwischendeckspassagiere und die Mannschaft an Bord, und ist am 12. Sept. von London abgegangen.

Die Laurion-Bergwerke in Griechenland, meldet Nature, haben zu einer neuen Schwierigkeit nicht diplomatischer sondern botanischer Natur Veranlassung gegeben. Samen, welche über 2000 Jahre in der Tiefe verborgen gewesen sind, haben

sowie sie der Luft ausgesetzt wurden sprossen gezeigt. Die Samen gehören zu der Art Glaucium, aber die Spezies scheint verloren gegangen zu sein.

Miszellen.

Die alte Maggie und die Nachtdiebe.

Nach dem Amerikanischen von Fr. Cosmann.

„Sie fürchten sich nicht, Maggie?“
„Ich mich fürchten?“ antwortete Maggie.
„Mit mir wurde keine Furcht geboren. Was das Haus betrifft, so ist es das geschütteste, welches ich kenne. Sie sagen ja selbst, daß in dem Hause sich kein Schloß findet, welches von einem Diebe erbrochen werden kann, und ich gehöre nicht zu denen, welche Tagediebe und schlechtes Gesindel freiwillig ins Haus einlassen werden. Gott weiß, daß der Platz sicher genug sein wird, wenn Sie zurückkommen — so sicher, als wenn ein Regiment Soldaten in demselben wäre, und ich werde für Ihre neue Frau Alles recht blank machen, Herr Archibald.“

Diese alte Frau nannte ihren Brodherrn noch immer Herr Archibald; aber sie ganz allein nannte ihn bei seinem Taufnamen. Er war selbst schon ein ällicher Mann und hatte wenig intime Freunde; denn Gastfreundschaft gehörte nicht zu seinen Tugenden. Er war reich, und in seinem Hause fanden sich viele werthvolle Sachen; weit mehr baares Geld, als die meisten Leute in ihrem Hause haben; aber das war so sicher verwahrt, als Lüge es in dem Gewölbe einer Bank — Patentschlösser und Alarmapparate, die Dem welcher sich verstoßen einzuschleichen suchte, zuerst eine Kugel entgeschickten und dann eine Glocke anzogen, die das ganze Haus ermunterte, fanden sich an jeder Thür, und ein wüthender Bullenbeißer, der nur mit rohem Fleische genährt wurde, war im Hofraum. Das Haus Van Rott's hätte jeden Augenblick eine Belagerung aushalten können.

Van Rott machte Geldgeschäfte. Er hatte Mittel und Wege sein Vermögen zu vergrößern, die seinen Nachbarn ein Geheimniß blieben, und man hatte ihn im Verdacht, daß das kleine Hinterzimmer, welches er als Geschäftslokal benutzte, selbst solche Geschäfte gesehen habe, wie ein Darlehen auf goldene Uhren, Cashmir-Shawls, und Diamanten vornehmer Leute, die in Geldverlegenheit waren. Zwei oder drei Hypotheken, die er gekauft hatte, wurden in einer unbarmherzigen Weise eingetrieben; er war hart gegen seine Pächter und ein unerbittlicher Gläubiger für Jeden, der ihm Geld schuldig war. Im Ganzen war er in seinem Wohnorte verhaßt, und so reich er auch war, so würde es ihm doch schwer geworden sein, unter seinen Nachbarn in Dakham eine Frau nach seinem Geschmacke zu finden. Da er indessen den Entschluß gefaßt hatte, sich wieder zu verheirathen — es hatte schon eine Mistress Van Rott gegeben, die vor Jahren gestorben war — so hatte er eine reiche Wittwe, die sehr sparsam war, und die

auf einer kleinen Farm, einige Meilen von der Stadt entfernt, lebte, aufgesucht, und da diese bereits ihre Tochter enterbt hatte, weil sie einen zwar sehr schätzbaren, aber nicht begüterten jungen Mann geheirathet, und ihren Sohn aus ähnlichen klugen Gründen aus ihrem Hause fortgejagt hatte, so war nicht zu besorgen, daß sie in seinem Haushalt eine lästige Großmuth einführen werde, und so hatte er sich um ihre Hand beworben und keinen Korb bekommen. Und jetzt gebot die Sitte, so sehr sich auch die sparsame Seele Veider dagegen empörte, daß eine Hochzeit ausgerichtet und für die Flitterwochen eine Excursion irgendwohin vorgenommen wurde, und sie hatten beschlossen, das so wohlfeil wie nur möglich zu thun. Für diese kurze Zeit mußte Van Rott sein Geschäft und sein Haus verlassen, und kurz vor seiner Abreise war es, als er die obige Unterredung mit seiner alten Haushälterin hatte, vor der er mit seiner Reisetasche in der Hand stand und die er ernst betrachtete.

„Ja, ja,“ sagte er, „ich glaube auch, daß Alles sicher genug ist. Und ich will auch noch mit dem Nachtwächter sprechen und ihm einen Dollar geben, damit er meiner Hause eine besondere Wachsamkeit schenkt. Nun leben Sie wohl, Maggie; machen Sie Alles so blank wie möglich, denn wenn die Möbel schmutzig aussehen, so könnte meine Frau sie für alt halten und verlangen, daß für das Empfangszimmer neue Möbel angeschafft werden sollten.“ Dann reit der Herr Van Rott ab.

„Ja, ja“, sagte die alte Maggie, „bezwweile gar nicht, daß sie so viel verschwenden wird. Armer Herr! Es wirklich schade, daß er überhaupt nicht heirathet, aber alte Thoren sind die schlimmsten Narren. Und so ein junges Kind von acht und vierzig Jahren, der verständige Haushälterin hat, die im vorigen Januar sechzig Jahre alt geworden ist und weiß, was zu einer guten Haltung gehört! Und wenn er durch heirathen wollte, weshalb fragte er nicht mich? Ich würde sein Geld nicht schwendel haben. Nun gut, er wird runter leiden, nicht ich!“ Mit diesen Worten ging Maggie fort und begann Arbeit des Ausklopfens und Reinigens der Möbel.

Sie hatte ganz der Wahrheit geglaubt, daß sie ohne Furcht geboren, aber als die Nacht sich einstellte, fühlte sie doch etwas einsam. Sie vermied die Gegenwart ihres Herrn in dem Hause in einem hohen Grade, und an einen Blick in das kleine Hinterzimmer, erschien ihr sein leerer Stuhl geipensterhaft.

(Fortf. folgt.)

Ein fideles Selbstherr
Als Seward, so erzählt ein amerikanisches Blatt, noch Landgeschäfte für die Vereinigten Staaten machte, schickte er den General Nic Cool nach den Sandwichsinseln um mit deren König über die Annexion seines Landes an die Vereinigten Staaten zu unterhandeln. Der König Kahmeh lud den Gesandten ein, mit ihm die nächste Vierwirthschaft zu treten, um



